

## STROMMARKT

**Preistreiber an den Energiemärkten - Was beschäftigt die Märkte?**

Die Entwicklung der Marktpreise im Strom war in den letzten Monaten von einem starken Anstieg der Großhandelspreise geprägt.

Lag der Preis für eine MWh Strom für das unmittelbare Frontjahr 2022 Ende Oktober 2020 noch knapp unter 41 €/MWh, so erreichte der Preis am 10.03.2021 die Marke von 55,56 €/MWh - ein Anstieg von ca. 14,50 €/MWh in einem Zeitraum von etwas mehr als vier Monaten!

Betreibt man Ursachenforschung, so führt der jüngste Strompreisanstieg vor allem auf die Entwicklungen der CO<sub>2</sub>-Emissionshandelszertifikate zurück:

Ende Oktober lag der Preis für ein CO<sub>2</sub>-Zertifikat noch bei knapp 24 €/Tonne CO<sub>2</sub>.

Am 12.02.2021 wurde erstmals die 40 € Marke für eine Tonne Verschmutzungsrecht überschritten, ehe am 10.03.2021 mit 41,54 €/Tonne CO<sub>2</sub> ein (vorläufiger) Höchststand erreicht wurde.

**Was sind die Gründe für diese Entwicklung?**

Der Markt für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate wird aktuell unter anderem von zwei wesentlichen Ereignissen geprägt und beeinflusst:

- Neue Emissionshandelsperiode seit 2021 in der EU (Vierte Emissionshandelsperiode 2021 - 2030)
- Verschärfung der EU-Klimaziele bis 2030 (Senkung der Treibhausgasemissionen um 55% statt 40% gegenüber dem Ausgangsjahr 1990)

Mit Inkrafttreten der neuen Emissionshandelsperiode zum 01.01.2021 wurde der jährliche Reduktionsfaktor der CO<sub>2</sub>-Zertifikate auf 2,2% erhöht. Das bedeutet, dass in den nächsten Jahren die am Markt handelbaren Emissionszertifikate noch stärker verknappt werden.

Zusätzlich greift ab 2023 eine Verschärfung der Marktstabilitätsreserve. Diese soll verhindern, dass Unternehmen überschüssige Zertifikate ansparen. Wenn Firmen einen großen Vorrat an Zertifikaten ansparen, die nicht genutzt werden, wird durch die „Marktstabilitätsreserve“ die Ausgabemenge an Zertifikaten im nächsten Jahr zusätzlich reduziert. Die damit eingesparten Zertifikate fließen dann in die Marktstabilitätsreserve ein und werden erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder auf den Markt gebracht.

Ab 2023 gilt hier dann folgende Regelung: Übersteigt die Menge an Zertifikaten in der Marktstabilitätsreserve die Menge an gehandelten CO<sub>2</sub>-Zertifikaten im Rahmen der Vergabe der Zertifikate, so werden die überschüssigen Zertifikate dauerhaft gelöscht.

Auch die im Dezember 2020 beschlossene Anhebung der EU-Klimaziele bis 2030 hat für einen weiteren Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionshandelszertifikate gesorgt, da man auf europäischer Ebene das ehrgeizige Ziel verfolgt bis 2050 klimaneutral zu sein.

Die Entwicklungen der CO<sub>2</sub>-Preise in den letzten drei Jahren sind vor allem auf den politischen Willen zur Schaffung von Anreizen zurückzuführen. Folglich werden die Zertifikate nun stärker und strenger als Instrument zur Klimazielerreichung genutzt, als in der Vergangenheit

**Ein Ausblick auf künftige Ereignisse mit möglichem Einfluss auf den Energiemarkt**

Die im Dezember 2020 beschlossene Verschärfung der EU-Klimaziele wird den Markt auch im Jahr 2021 begleiten.

Es ist zu erwarten, dass in vielen Bereichen der EU-Klimapolitik bestehende Gesetzgebungen durch neue EU-Richtlinien verschärft werden.

Eine weitere Anhebung der jährlichen Reduktionsquote bei den CO<sub>2</sub>-Zertifikaten ist nicht ausgeschlossen, um das höhere Klimaziel 2030 noch zu erreichen.

Auch auf nationaler Ebene wird es in den nächsten Jahren einige gravierende Änderungen bei der Stromerzeugung geben, welche auch die künftige Strompreisbildung in Deutschland beeinflusst:

Die aktuell noch sechs am Netz befindlichen Atomkraftwerke in Deutschland werden bis Ende 2022 abgeschaltet. Parallel werden im Zuge des sukzessiven Kohleausstiegs mindestens 12 Braun- und Steinkohlekraftwerke bis Ende 2022 stillgelegt.

Folglich wird die Verstromung aus Gaskraftwerken weiter an Bedeutung gewinnen.

Der Rohstoff Erdgas hat dabei den Vorteil, dass er im Vergleich zu Braun- und Steinkohle zwischen 40-50% weniger CO<sub>2</sub> pro erzeugter kWh ausstößt und damit auch weniger Emissionshandelszertifikate benötigt werden bei der Verstromung von Erdgas.

Allerdings sind die Stromgestehungskosten aus Gaskraftwerken weitaus höher als die Gestehungskosten in Braun- und Steinkohlekraftwerken.

**Wir beraten Sie sehr gerne:**

**07141 25878 - 100**